

Kontakte werden immer wichtiger

Förderverein Münster-Rjasan feiert

-eo- **Münster/Rjasan.** Feiern und helfen: Unter diesem Motto versammelten sich zahlreiche Freunde und Förderer der russischen Partnerstadt Rjasan in der Tanzschule Driese, um das 15-jährige Bestehen des Fördervereins Münster-Rjasan zu begehen.

Der Erlös des geselligen Benefizabends ist bestimmt für die Elterninitiative "Rostok": Die Eltern der behinderten Kinder wünschen sich einen Bulli, den sie Behinderten gerecht umbauen wollen", zeigte Bürgermeister Günter Schulze Blasum, Vorsitzender des Vereins / das Ziel auf. 6000 Euro haben wir schon, dank der Veldhuisen-Stiftung und eines Flohmarktes, wir brauchen für den Bulli 7700."

Vorsitzender Schulze Blasum erinnerte an die politische Zeitenwende des 9. November 1989, der in Deutschland wahre Euphorien ausgelöst, in seinen Auswirkungen Rjasan aber nicht erreicht habe. Die Not jedoch, die im sowjetischen Umbruch über die Menschen herein gebrochen sei, habe die Verpflichtung zur Hilfe ausgelöst. Schulze Blasum erinnerte an die erfolgreichen Spendenaktionen der Westfälischen Nachrichten, an die Pakettransporte des Fördervereins, an die aktuelle Fortsetzung durch

Geldüberweisungen. Namen durften bei diesem Rückblick nicht fehlen: Peter Wittig, der 1991 die Volks-

küche gründete und zum Sozialen Zentrum ausbaute, sowie Julia Wittig, die nach seinem Tod das Werk weiter führte und jetzt auch den neuen Sozialen Fonds betreut. Dessen Leiterin, Olga Ossetrowa, hatte zum Vereinsjubiläum einen Glückwunsch geschickt.

Wichtig, so der Vorsitzende, seien die persönlichen Beziehungen von Familie zu Familie, die in den vielen Jahren geknüpft seien.

Mit der Elterninitiative "Rostok" (die schon aus der WN-Spendenaktion gefördert wurde) hat der Förderverein nun eine der wenigen russischen Selbsthilfegruppen als Partner, dessen Tätigkeit auch mit Hilfe der Aktion Mensch nachhaltig unterstützt werden soll. Für Behinderte gibt es in Russland keine öffentlichen Programme.

Ein eher pessimistisches Bild vom inneren Zustand der russischen Gesellschaft zeichnete der CDU-Bundestagsabgeordnete Ruprecht Polenz. Umso wichtiger, so der Außen- und Sicherheitspolitiker, der zu den Mitbegründern des Fördervereins gehört, sei deshalb der Austausch zwischen den Menschen.

An dem Benefizabend, der von Gastgeber Jochen Driese geleitet wurde, nahm auch ein Gast aus Rjasan teil: Ludmilla Pronina, Direktorin der Gorki-Bibliothek mit ihrem deutsch-französischen Lesesaal.